

---

## Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen

Jörg Wetterich (Projektleiter), Stefan Eckl & Wolfgang Schabert

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (Stuttgart)

### Problemstellung

Im Mittelpunkt des 2009 abgeschlossenen Forschungsvorhabens stehen die übergreifenden Fragestellungen, ob die vorhandenen Sportanlagen noch zukunftsfähig sind und wie sie an veränderte sportliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen angepasst werden können und müssen. Das Forschungsprojekt bezieht sich dabei ausschließlich auf Sportanlagen. Sondersportanlagen und Sportgelegenheiten werden nur berücksichtigt, soweit sie Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung haben.

### Methode

Die Untersuchung umfasste drei Teilbereiche: Aufbauend auf vorhandenen Untersuchungen wurden auf der Basis einer Synopse von 22 repräsentativen Bevölkerungsbefragungen aus den Jahren 1999 bis 2008 und damit eines Datensatzes, der Angaben von 25.797 Personen im Altersbereich von 14 bis 75 Jahren enthält, Daten zum Sportverhalten, zu bevorzugten Sport- und Bewegungsräumen und zu Wünschen und Bedarfen der Bevölkerung in Bezug auf Sportanlagen generiert. In einem zweiten Schritt wurde für die Prognostizierung zukünftiger Entwicklungslinien im Sportanlagenbau eine Expertenbefragung in Form einer zweiwelligen Delphi-Studie durchgeführt. Der zu befragende Expertenkreis erstreckte sich auf fünf unterschiedliche Kompetenzbereiche, nämlich auf die Bereiche Wissenschaft, Sportselbstverwaltung, Kommunalpolitik und -verwaltung, Ministerien (Bund und Länder) und Wirtschaft. Die dritte Phase beinhaltete auf der Basis eines erarbeiteten Klassifizierungsschemas eine konkrete Analyse modellhafter Sportanlagen, wobei zunächst ein Untersuchungsinstrumentarium (u. a. Fragebogen, Leitfadeninterview, Nutzerbefragung, nicht-teilnehmende Beobachtung) entwickelt und anschließend exemplarisch bei elf strukturell unterschiedlichen Objekten angewandt wurde.

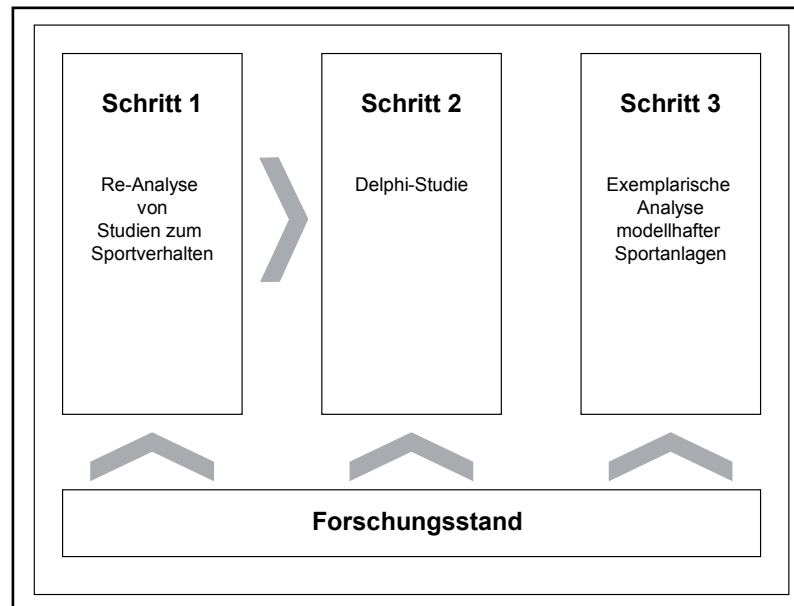


Abb. 1: Untersuchungsdesign

## Exemplarische Ergebnisse zu ausgewählten Merkmalsdimensionen von Sportanlagen

### Quantitative Entwicklung und Umstrukturierung:

Bei relativ gleichbleibender Zahl der Sportanlagen bzw. der vom Sport genutzten Flächen ist für die Zukunft eine Veränderung in der Zusammensetzung des Spektrums an Sportanlagen zu erwarten. Aufgrund der aus Sicht der Bevölkerung, aber auch des Vereins- und Schulsports relativ zufriedenstellenden quantitativen Versorgungslage werden eher qualitative Fragen im Vordergrund der weiteren Entwicklung stehen. Auch laut mehrheitlicher Einschätzung der Experten der Delphi-Befragung wird die Zahl der Sportanlagen weder zu- noch abnehmen. Es kann daher von einem weitgehenden Erhalt des Bestandes ausgegangen werden.

Gleichzeitig wird aller Voraussicht nach ein Umstrukturierungsprozess innerhalb der Sportanlagenstruktur stattfinden. Insgesamt wird sich das Spektrum an Sportanlagen weiter ausdifferenzieren und es wird eine größere Typenvielfalt zu beobachten sein.

### Witterungsschutz:

In Bezug auf das Unterscheidungsmerkmal „Witterungsschutz“ ist ein Anstieg der Nachfrage nach gedeckten Sportanlagen zu erwarten. In diesem Zusammenhang wird die Suche nach kostengünstigen Überdachungen alternative Formen des Witterungsschutzes begünstigen.

Die Nachfrage nach gedeckten Sportanlagen wird nach Meinung der Delphi-Experten weiter ansteigen, da unterschiedliche Nutzer (Schule, Verein, Bevölkerung) zukünftig einen höheren Bedarf an Hallenzeiten formulieren werden. Auch durch das prognostizierte Ansteigen der Sportaktivität der älteren Menschen oder die Zunahme

der Sportaktivitäten in den Fitness- und Gesundheitsstudios wird diese Entwicklung weiter verstärkt werden. Da diese Entwicklungslinie zu gedeckten Sportanlagen in einer Zeit beschränkter öffentlicher Finanzen, steigender Energiekosten und zunehmender Berücksichtigung ökologischer Aspekte auftritt, wird von den Experten eine Bedeutungszunahme kostengünstiger Überdachungen und alternativer Formen des Witterungsschutzes erwartet. Allerdings wird dieser Prozess wahrscheinlich nur mit geringer Intensität stattfinden und auch weiterhin eher in Modellprojekten zu beobachten sein.

### Regelkonformität:

Regelkonforme Sportanlagen werden aufgrund ihrer Bedeutung für den Schul- und Vereinssport und insgesamt für die jüngeren Sportaktiven nach wie vor wichtige Bestandteile der Sportinfrastruktur darstellen, ihre Bedeutung wird jedoch tendenziell abnehmen. Die Ergebnisse der Delphi-Studie lassen den Schluss zu, dass der Anteil an leistungs- und wettkampfsportlich orientierten Aktivitäten tendenziell sinken und auch der Anteil Mannschaftssportlicher Aktivitäten in den kommenden Jahren tendenziell abnehmen wird. Dabei sehen es die befragten Experten als eher unwahrscheinlich an, dass regelkonforme Sportanlagen in Zukunft nur noch eine untergeordnete Rolle spielen werden. Aufgrund der sich ausdifferenzierenden Sportnachfrage wird jedoch teilweise eine funktionale Erweiterung bzw. ein Umbau regelkonformer Sportanlagen in Richtung Freizeitsport erforderlich werden.

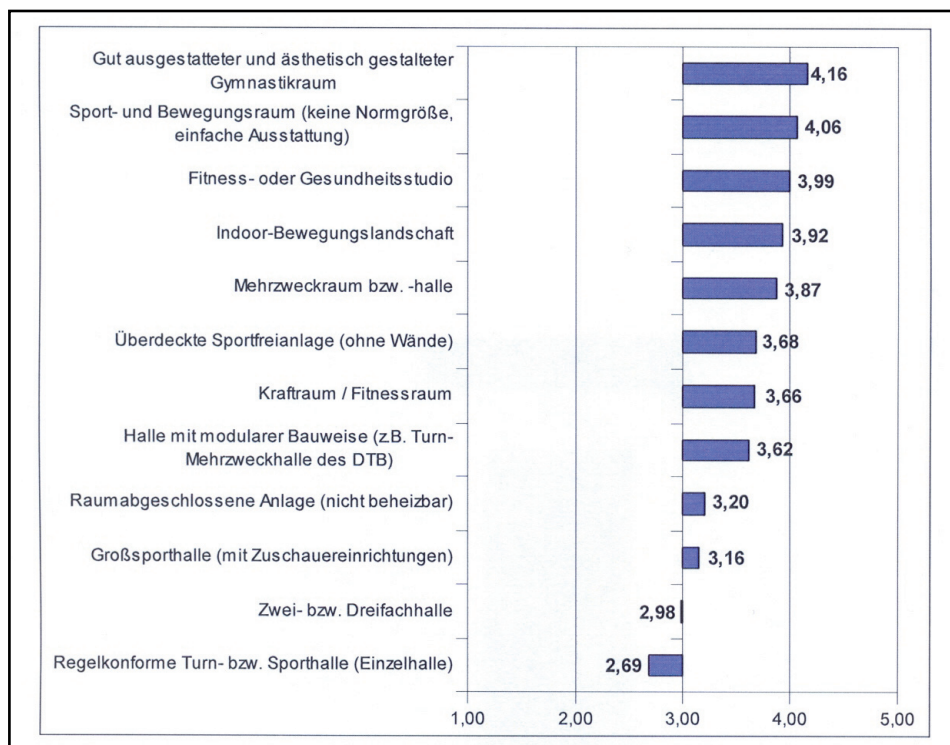


Abb. 2: Prognostizierte Bedeutungsentwicklung von überdachten Sportanlagen bis ins Jahr 2020 (Mittelwerte von 1 = „wird stark abnehmen“ bis 5 = „wird stark zunehmen“; N = 111 - 130).

Konkret prognostizieren die Experten der Delphi-Studie eine sinkende Nachfrage bei einigen regelkonformen Anlagentypen (u. a. regelkonforme Einfachhallen, Leichtathletik-Kampfbahnen, wettkampftaugliche Großspielfelder mit Tennen- oder Naturrasenbelag), dagegen eine verstärkte Nachfrage nach nicht-regelkonformen Anlagen (u. a. kleine Räume ohne Normgröße, nicht regelkonforme Sportaußenanlagen für den Freizeitsport), aber auch nach regelkonformen Großspielfeldern mit Kunstrasenbelag .

### **Zugänglichkeit:**

Die Zugänglichkeit der Sportanlagen stellt ein besonders konfliktreiches Themenfeld für die Weiterentwicklung von Sportanlagen dar. Deshalb wird die von einem Teil der Sportaktiven gewünschte erweiterte Öffnung der Sportaußenanlagen und Hallen zwar zunehmen, allerdings nur für ausgesuchte Sportanlagen bzw. für bestimmte Zeiten oder Teilbereiche zu beobachten sein. Für den Übungsbetrieb der Vereine bleibt – wie auch aus Sicht des Schulsports – zumindest zu bestimmten Zeiten eine geregelte Zugänglichkeit unverzichtbar.

Die Analyse der Untersuchungsobjekte zeigt, dass ein offener Zugang zu Sportanlagen meist auf Freiflächen und überdachte Freiflächen begrenzt ist, während allseitig umschlossene bzw. klimaabgeschlossene Anlagen zumindest bei den analysierten Objekten ausschließlich eine geregelte Zugänglichkeit aufweisen. Darüber hinaus sind auch modellhafte Anlagen vorhanden, die für verschiedene Teilbereiche unterschiedliche Zugangsregelungen besitzen.

### **Ausstattungsstandard und Anlagenkomfort:**

Zukünftige Sportanlagen werden sich insbesondere bei den Merkmalen „Ausstattung“ und „Anlagenkomfort“ unterscheiden. Hier ist eine uneinheitliche Entwicklung zu erwarten, wenn sowohl für Sportanlagen mit hohem Komfortniveau (z. B. für den Sport der Älteren) als auch für Sport- und Bewegungsräume mit einfacher Ausstattung (z. B. für den selbstorganisierten Sport) ein Bedeutungszuwachs prognostiziert wird (vgl. Abb. 2).

Die Analyse der Modellprojekte zeigt, dass dabei jedoch ein bestimmtes Maß an Komfort und Ausstattung gegeben sein muss, um von den Nutzern nachgefragt zu werden. Deshalb wird die Ausstattungs- und Komfortfrage auch im Rahmen der zukünftigen Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen einen wichtigen Mosaikstein darstellen.

### **Größe und Gliederung:**

Auch in Bezug auf das Merkmal „Größe und Gliederung“ ist eine weitere bauliche Diversifizierung zu erwarten. Dabei ist insbesondere eine Entwicklung zu einer kleinräumigen Struktur und Gliederung zu beobachten, die sich einerseits in einer verstärkten Nachfrage nach kleineren Sportanlagen (kleine überdachte Räume, dezentrale Sportanlagen), andererseits in Form einer räumlichen Gliederung der Sportanlagen in unterschiedliche, meist kleinere Nutzungsbereiche manifestiert.

**Ökologische Aspekte:**

Obwohl ökologische Fragestellungen bei einer Analyse des Forschungsstandes eine hohe Relevanz für die künftige qualitative Gestaltung von Sportanlagen, insbesondere von Turn- und Sporthallen, haben, zeigt die praxisnahe Analyse der Untersuchungsobjekte, dass ökologische Aspekte und Fragen des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung bei deren Planung nur eine untergeordnete Rolle spielen. Nach den Ergebnissen der Delphi-Studie ist mit hoher Wahrscheinlichkeit und Intensität zu erwarten, dass ökologische Gesichtspunkte beim Sportanlagenbau in Zukunft verstärkt Berücksichtigung finden werden.

**Finanzierung, Betrieb und Kosten:**

Bei notwendigen Anpassungen des Sportanlagenbestandes werden vermehrt kostengünstige Lösungen gesucht werden und neue Formen der Finanzierung zu beobachten sein. Hierbei wird der Lebenszyklus von Sportanlagen – obwohl schwer ermittelbar – verstärkt Berücksichtigung finden müssen.

**Erreichbarkeit und Standort:**

Eine bedarfsgerechte Sportinfrastruktur erfordert ein ausgewogenes Verhältnis von Zentralität und Dezentralität in der städtebaulichen Verteilung. Dabei wird der Bedarf an dezentralen, wohnungsnahen Sportanlagen zunehmen.

Schnelle Erreichbarkeit und eine dezentrale, wohnungsnahе Versorgung mit Sport- und Bewegungsräumen werden seitens der Bevölkerung als zentrale Bedürfnisse formuliert, während eine Zentralisierung von Sportanlagen auf wenige Standorte in den Bevölkerungsbefragungen eher abgelehnt wird. Auch in Zukunft wird die Nachfrage nach kleinen, wohnungsnahen Sport- und Bewegungsräumen nach den Ergebnissen der Delphi-Befragung ansteigen. Anhand der praxisnahen Analyse der Untersuchungsobjekte zeigt sich, dass zentrale Anlagen eher über einen hohen Anlagenkomfort, einen hohen Grad an Vielfältigkeit und eine qualitativ hochwertige Ausstattung verfügen. Dezentrale Anlagen sind hingegen eher durch geringeren Anlagenkomfort, wenige Angebote und geringere Ausstattungsqualität gekennzeichnet.

**Planung:**

Die beobachtbare Ausdifferenzierung im Sportanlagenbau wird in Zukunft verstärkt mit der Anwendung partizipativer Planungsverfahren korrespondieren. Dabei werden diese Planungsverfahren insbesondere bei der Gestaltung innovativer und modellhafter Sportanlagen Anwendung finden. Die Analyse der Untersuchungsobjekte verdeutlicht: Je experimenteller eine Sportanlage ist, desto stärker wurden die potenziellen Nutzergruppen in die Planung einbezogen.

## Zusammenfassung und Diskussion

Zusammenfassend ist davon auszugehen, dass sich als Anpassung an die vielfältigen Formen des Sporttreibens und die Etablierung unterschiedlicher Sportmodelle mit spezifischen Interessenlagen und Handlungslogiken die bisher beobachtbare Einheitlichkeit im Sportanlagenbau auflösen wird. Nach Ansicht eines Großteils der befragten Experten wird es in Zukunft zu einer größeren Anlagenvielfalt und zur Ausbildung unterschiedlicher Sportanlagentypen kommen, wobei die Konstruktion typischer Anlagenarten aus einer Kombination einiger der beschriebenen Unterscheidungsmerkmale (z. B. Witterungsschutz, Regelkonformität, Zugänglichkeit, Anlagenkomfort) resultieren wird. Gleichzeitig sind die Studienteilnehmer mehrheitlich der Meinung, dass Sportanlagen gleichen Typs in Zukunft aufgrund der Besonderheit der lokalen Bedingungen unterschiedliche individuelle Ausprägungs- und Gestaltungsformen aufweisen werden.

Die notwendige Weiterentwicklung von Sportanlagen erfordert eine anpassungsfähige Baustruktur und eine größere bauliche Typenvielfalt. Dies bezieht sich zum Einen darauf, das Potenzial der bestehenden, oft auf den Wettkampf- und Schulsport zugeschnittenen Sportanlagen für andere sportliche Nutzungen zu erweitern und über bauliche Ergänzungen und Funktionsanpassungen die Flexibilität, Variabilität und damit die multifunktionale Nutzung dieser Anlagen zu erhöhen.

Zum Andern sollen in Bezug auf die zu erwartende Ausbildung neuer und alternativer Anlagentypen bauliche Lösungen, die auf die spezifischen Eigenschaften eines Anlagentyps ausgerichtet sind, im Sinne eines „experimentellen Sportstättenbaus“ erarbeitet und in weiteren Modellprojekten auf ihre bauliche Umsetzung und Praktikabilität überprüft werden, um zu ausreichendem Erfahrungswissen auf gesicherter Grundlage zu gelangen und bei künftigen Planungen Vorschläge für notwendige Innovationen machen zu können.

### Literatur:

Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). Köln: Strauß.